

Ein Zentrum für den römischen Limes in Bayern

Das Limesinformationszentrum Weißenburg

Bernd Steidl



Weißenburg, Römermuseum: Statuette des Hercules aus dem Weißenburger Schatzfund.

Mit Stolz blicken die vier Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz seit Sommer diesen Jahres auf „ihr“ neues UNESCO-Weltkulturerbe „Obergermanisch-raetischer Limes“ – Modul des ersten multinationalen Welterbes, das künftig die gesamte Grenze des Römischen Weltreiches zum Zeitpunkt seiner größten Ausdehnung umfassen soll. Anders als fast alle sonstigen Welterbestätten ist das riesige Bodendenkmal „Limes“ im Gelände aber nur streckenweise und auch dann oft nur in Rudimenten für den interessierten Besucher erfahrbar. Nachdem die Intensivierung von Ausgrabungen oder gar rekonstruierende Wiederaufbauten der Schutzverpflichtung gegenüber der erhaltenen Originalsubstanz zuwiderlaufen und den Welterbestatus gefährden würden, kommt der Vermittlungsarbeit in den Museen entlang der Strecke ganz entscheidende Bedeutung zu. Folgerichtig enthalten die eingereichten umfangreichen Antragsunterlagen für das Weltkulturerbe einen Entwicklungsplan für die Museumslandschaft am Limes, der Vorhandenes berücksichtigt und Anregungen für einen künftigen Ausbau enthält. Darin sind entsprechend der Streckenlänge je Bundesland ein bis zwei Zentralmuseen als Mittelpunkte der Vermittlung vorgesehen. An diesen Orten soll der Limes in seiner regionalspezifischen Ausprägung, der obergermanisch-raetische Limes in seiner Gänze sowie Charakter und Hintergrund der das gesamte Imperium umspannenden Grenzorganisation thematisiert werden. Ebenso zu behandeln sind die Intention und Konsequenz des neuen Weltkulturerbes „Limes“.

Diese hochgesteckten Ziele werden von den Bundesländern mit großem Engagement und hohem finanziellem Aufwand verfolgt; mit dem Neubau eines Informationszentrums „Limesanfang“ bei Rheinbrohl (Rheinland-Pfalz), dem Ausbau der Saalburg zu einem archäologischen Park (Hessen) und mit der umfassenden Erweiterung der Museumsstandorte Aalen und Osterburken (Baden-Württemberg). Der bayerische Beitrag fällt im Vergleich dazu bescheiden aus. Nur der Initiative der Stadt Weißenburg i. Bay. ist es zu verdanken, wenn – bisher allein mit städtischen Mitteln finanziert – der Umbau des bisher anderweitig genutzten Erdgeschosses im Römermuseum Weißenburg, einem Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung, zu einem Informationszentrum „Römer am raetischen Limes in Bayern“ betrieben werden kann. Die Archäologische Staatssammlung leistet hierzu konzeptionelle Hilfe und fachliche Beratung.

Auf rund 200 m² wird der Besucher auf vielgestaltige Weise an das Thema herangeführt. Das Informationszentrum ist nicht Bestandteil des eigentlichen Museums, deshalb kostenfrei zugänglich und soll dadurch auch Touristengruppen und einzelne Interessierte anziehen, die nicht primär wegen der Antike den Weg in die malerische Urlaubs- und Freizeitregion „Naturpark Altmühltal“ gefunden haben. Das Angebot verlässt daher den Weg des konventionellen Museums. Im Mittelpunkt steht stattdessen eine sogenannte „Medienwand“, in der in neun Kolumnen und auf ganz unterschiedliche Weise Themenkreise rund um den Limes behandelt werden (Funktion des Limes, Streckenführung und Vermessung, Militär und zivile Bevölkerung, germanisches Leben jenseits des Limes usw.). Dabei kommen einerseits populäre Vermittlungsmethoden wie Film und Computeranimationen zum Einsatz, andererseits wird haptisches Erleben anhand von Repliken möglich. Darüber hinaus werden auch textliche Informationen angeboten, die in gestaffelten Informationsebenen abrufbar sind. Weitere Vertiefung ist durch eine kleine Handbibliothek oder spielerisch in einer „ludus fabrica“ möglich.

Von den römischen Reichsgrenzen allgemein und dem bayerischen Abschnitt im Speziellen wendet sich ein zweiter Präsentationsschwerpunkt den touristischen Aspekten am raetischen Limes in Bayern zu. Es werden die zahlreichen Möglichkeiten aufgezeigt, erhaltene und rekonstruierte Denkmäler in Verbindung

mit weiteren touristischen Attraktionen in der Natur zu erleben. Acht frei aufgestellte, detailreiche Holzmodelle charakteristischer Bauwerke der Limesregion – vom Wachturm bis zum Amphitheater – verdeutlichen das ursprüngliche Erscheinungsbild römischer Architektur, die selbst am äußersten Rand des Imperiums „Rom im Kleinen“ repräsentierte.

Das Informationszentrum „Römer am raetischen Limes in Bayern“ wird einen leichten und facettenreichen Zugang zum Thema für alle Interessensgruppen und Altersstufen ermöglichen. Als in sich geschlossenes Angebot weckt es aber auch Neugierde für die weitere Beschäftigung mit dem neuen Weltkulturerbe, was als Erlebnis in freier Natur oder im Museum geschehen kann. Es bleibt zu hoffen, dass dem bereits jetzt spürbar gestiegenen öffentlichen Interesse rund um den Limes über das Informationszentrum hinaus auch durch die dringend notwendige Neugestaltung des Römermuseums in den beiden Geschossen des Gebäudes Rechnung getragen werden kann.



Weißenburg, Römermuseum: Statuette des Apollo aus dem Weißburger Schatzfund.